

Unsere Wirtschaft 2023

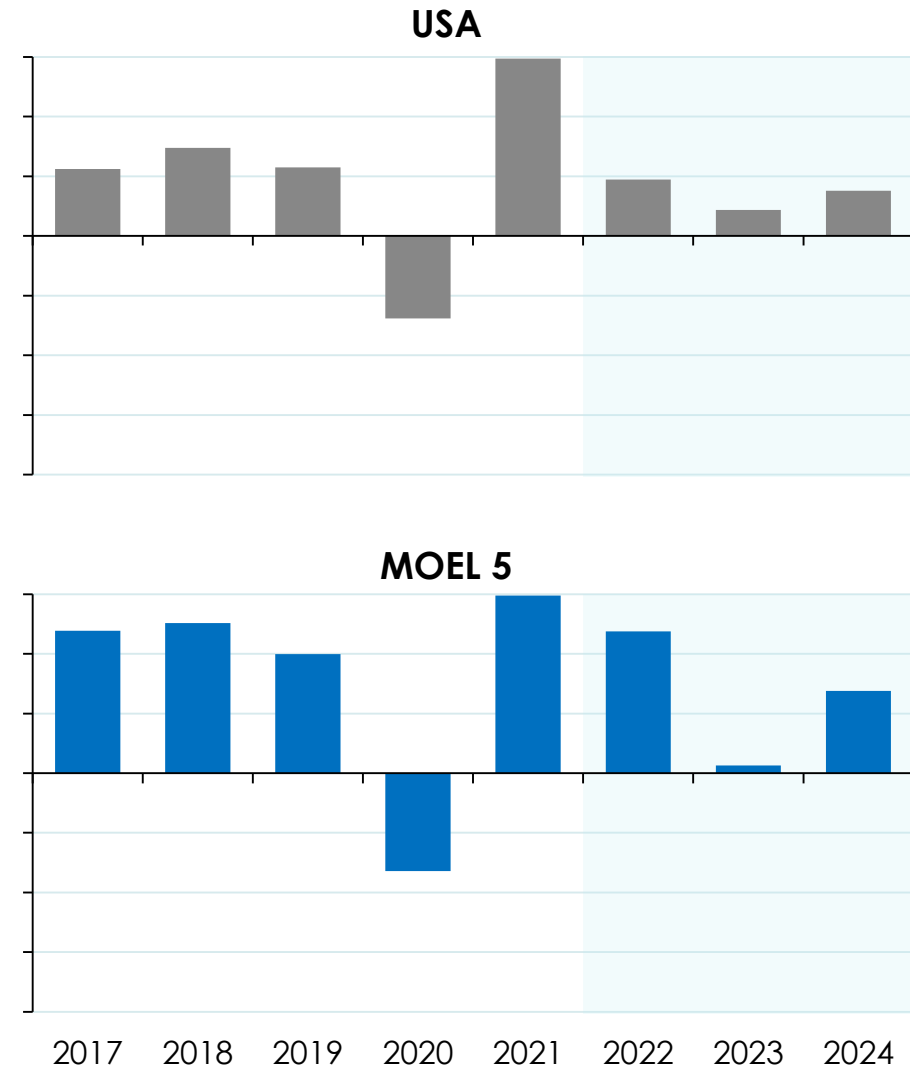
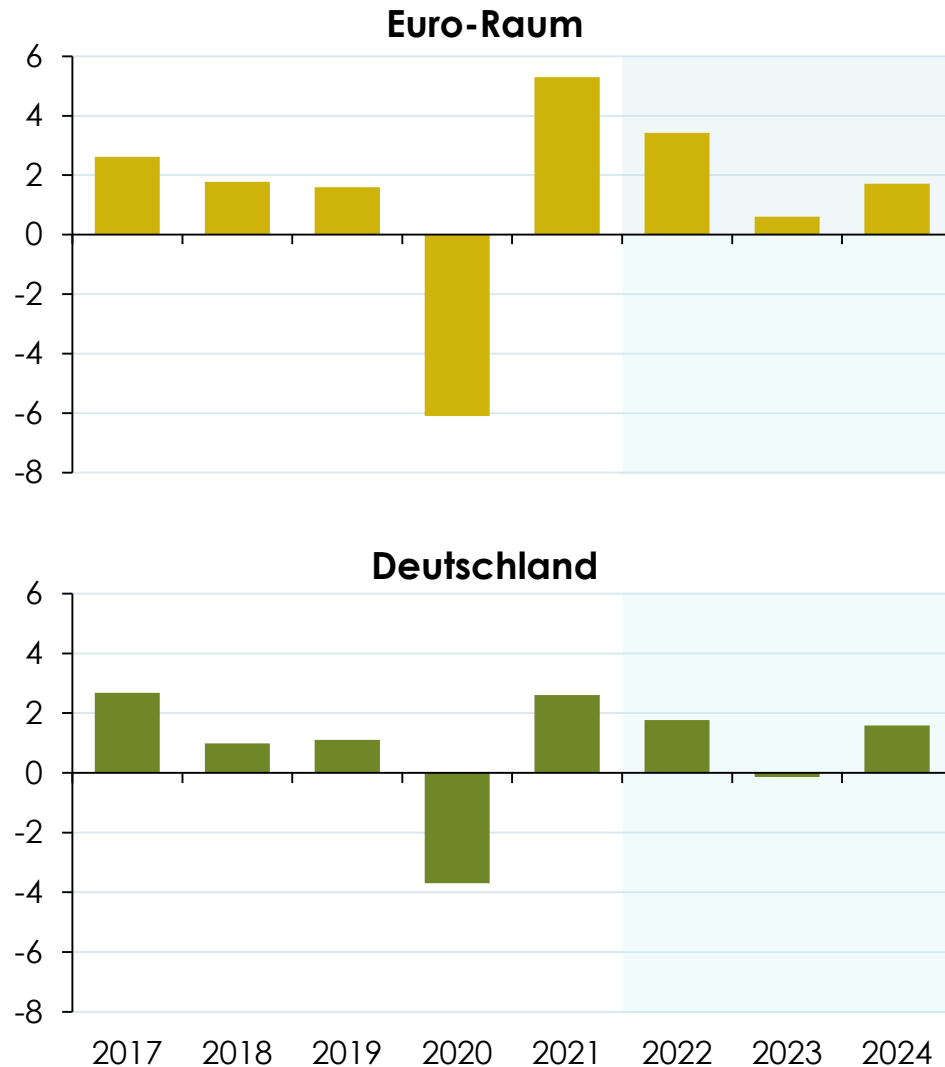
em.o.Univ.Prof. Dr. Christoph Badelt

Volksbank Horn, 02.Februar 2023

I. Internationales Umfeld

Internationale Konjunktur

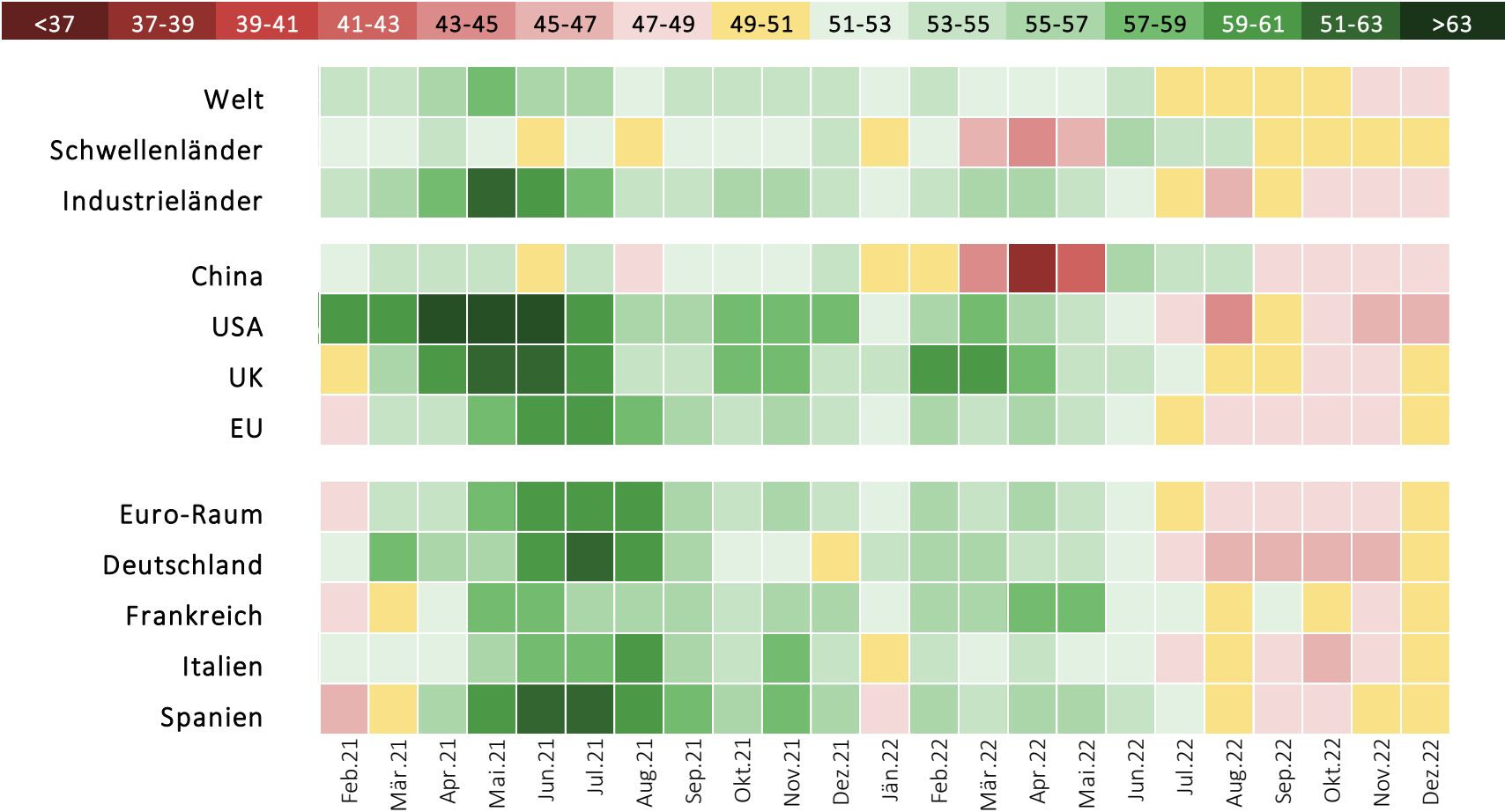
Wirtschaftswachstum in %



Q: Eurostat, BEA, nationale Statistikämter. Abgerufen mit Macrobond.

Wirtschaftliche Stimmung weltweit: Purchasing Manager Index (PMI)

Gesamtwirtschaft

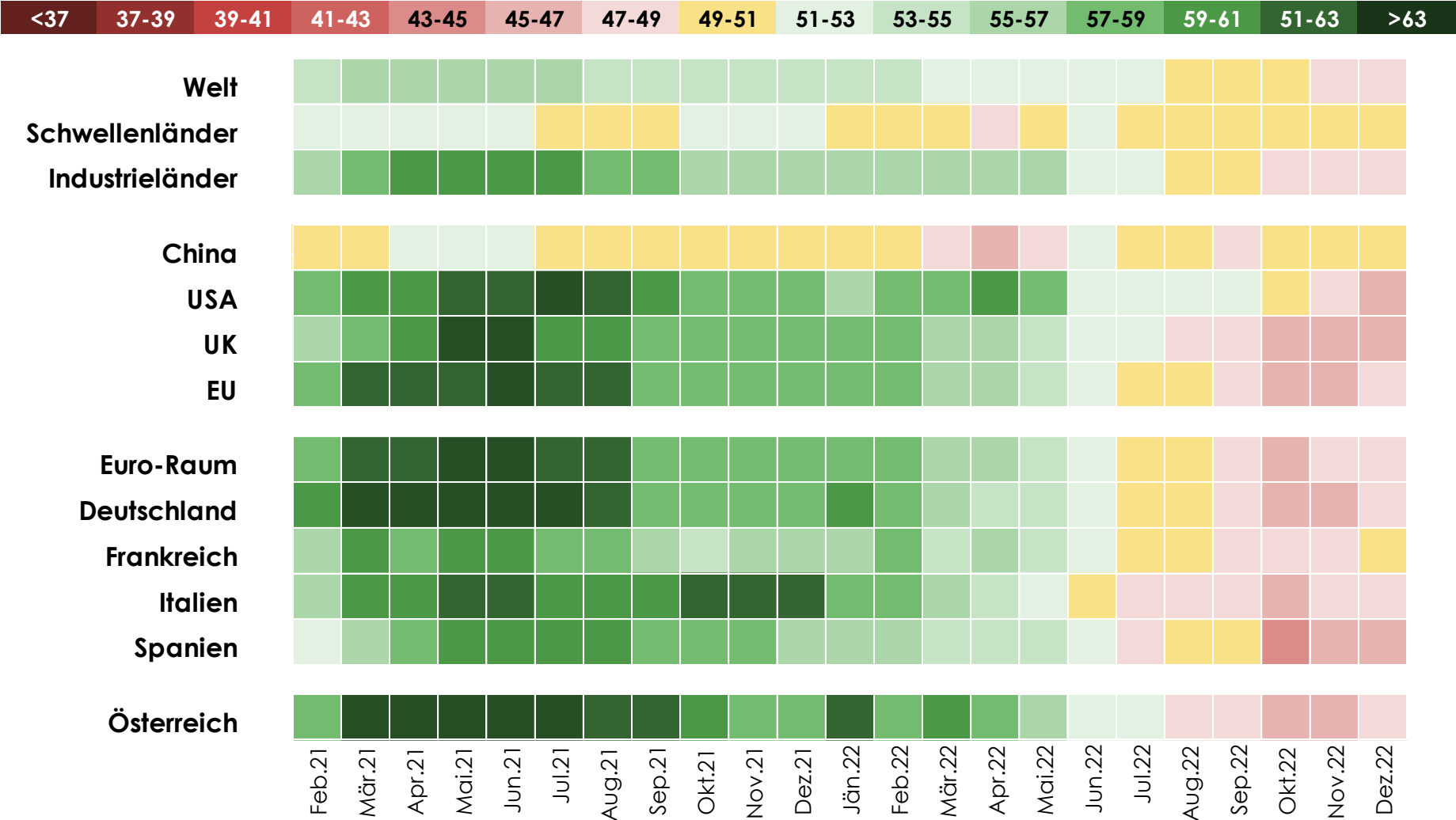


Q: IHS Markit, Macrobond. Gesamtwirtschaft

COMPOSITE OUTPUT INDEX
The Composite Output PMI is a weighted average of the Manufacturing Output Index and the Services Business Activity Index.

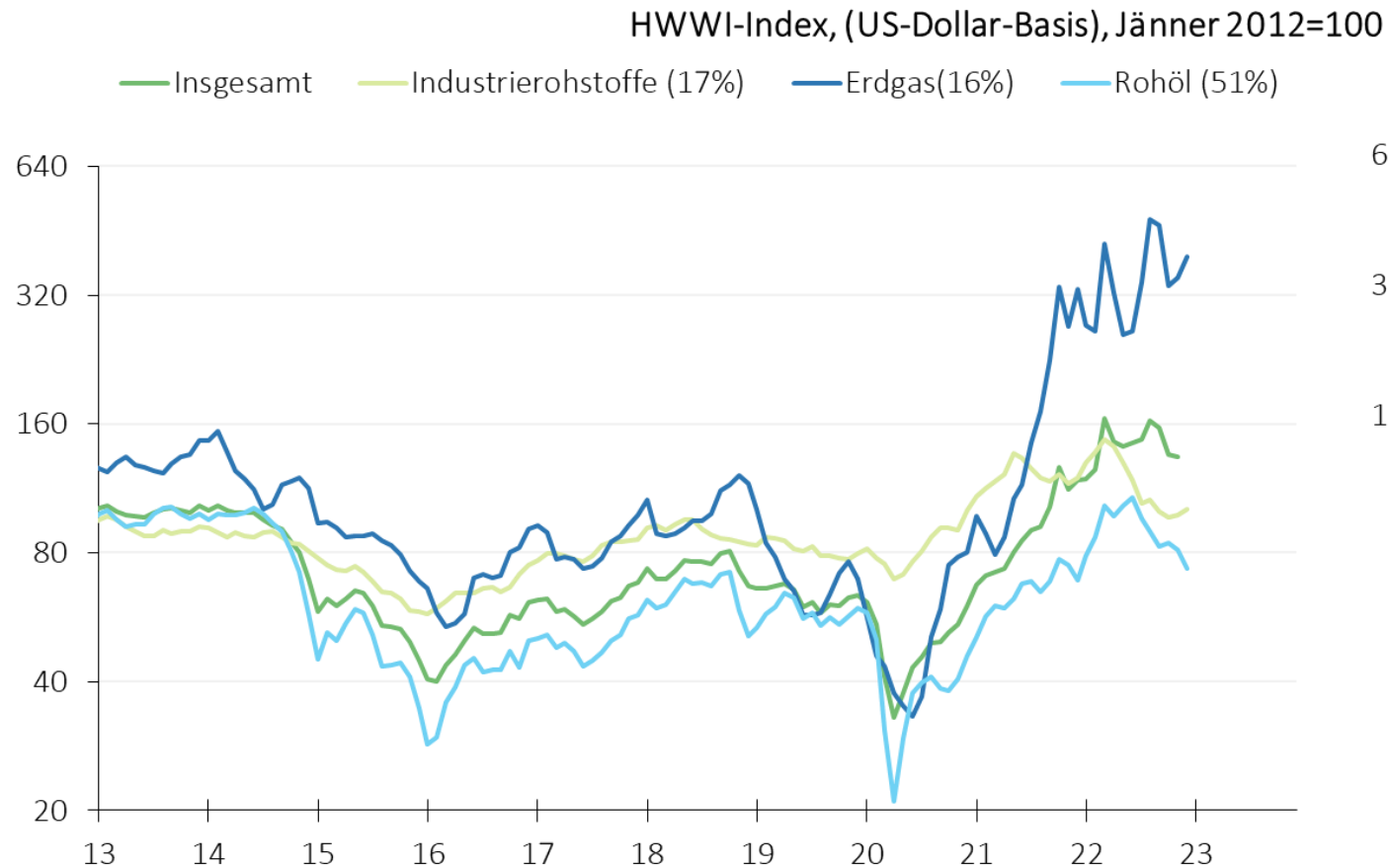
Wirtschaftliche Stimmung weltweit: Purchasing Manager Index (PMI)

Industrie

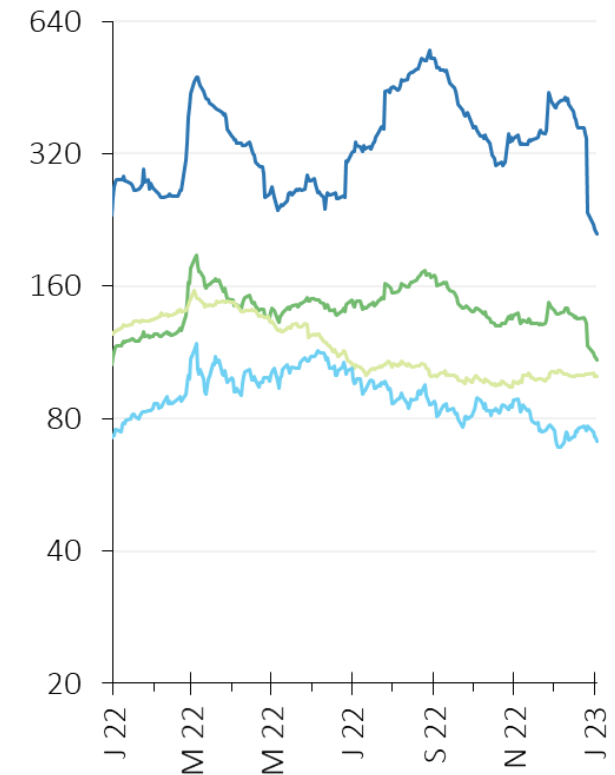


Q: IHS Markit, Macrobond. Manufacturing PMI.

Rohstoffpreise



Q: HWWI, Macrobond. Logarithmische Darstellung.



Letzter Wert:

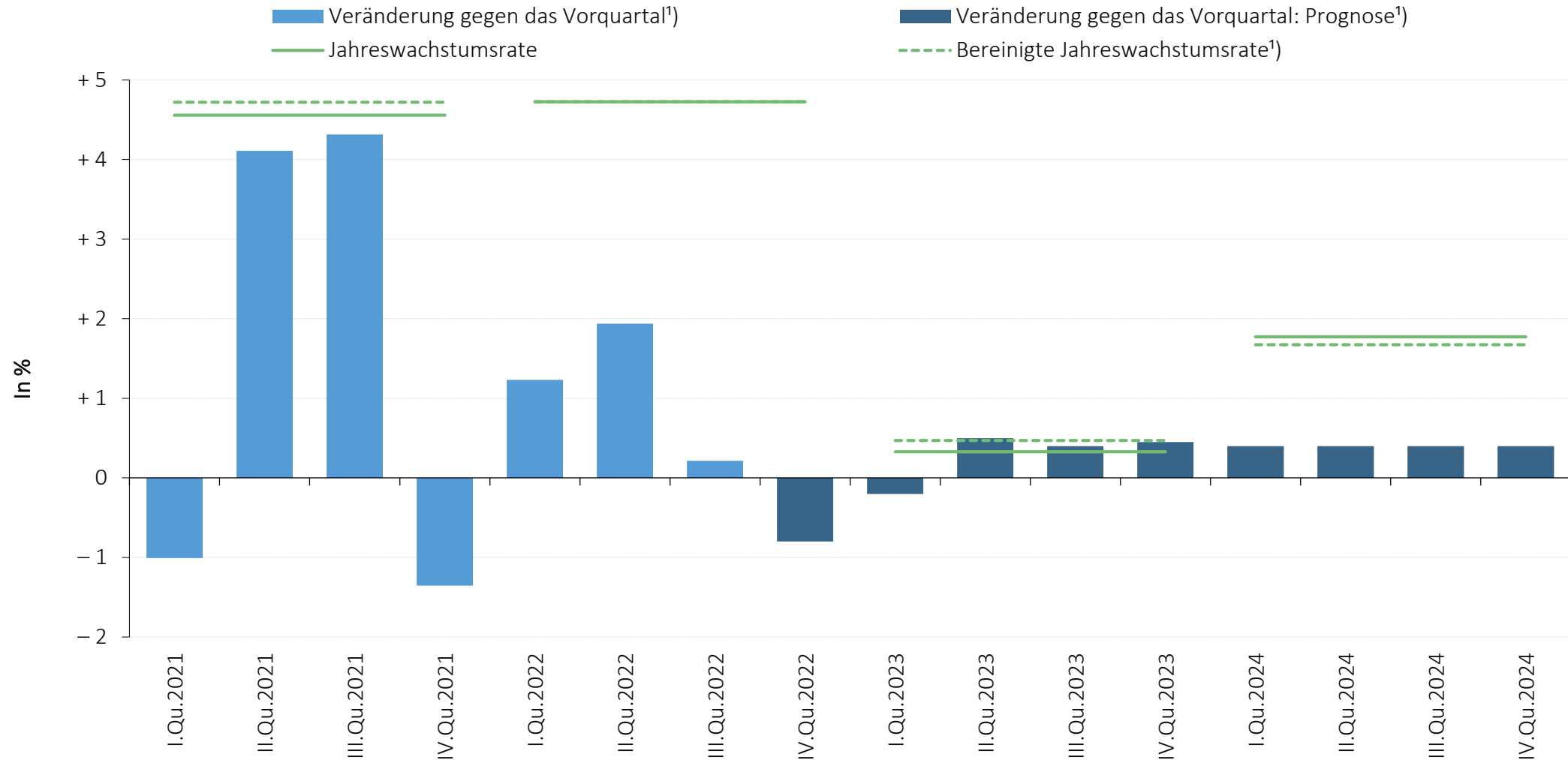
06.01.2023

II. Konjunktursituation in Österreich

Hauptbotschaften Konjunkturprognose

- Grundannahme: weiterhin Erdgas aus Russland, Sanktionen werden fortgesetzt – somit keine weitere Eskalation des Kriegs, die für Österreich merkbar wäre
- BIP sinkt im Winterhalbjahr 2022/23, 2022: +4,7% Wachstum, 2023: Stagnation, ab 2024 leichtes Wachstum
- Österreich 2022 besser als im Euroraum, 2023 schlechter als im Euroraum
- Wachstum am ehesten bei Konsum und Dienstleistungen, Industrie schrumpft auch im Jahresdurchschnitt 2023
- Geschäftslage bei Gewerbe und Handwerk schwach fallend
- Arbeitsmarkt verschlechtert sich kaum; AL-Rate steigt von 6,3% (2022) auf 6,5% (2023), ca. 270.00 Arbeitslose in 2023
- Inflation verlangsamt sich leicht auf 6,5% (Jahresdurchschnitt 2023)

WIFO-Prognose Dezember 2022, Konjunkturbild in Österreich



Q: WIFO. ¹⁾ Saison- und arbeitstagsbereinigt gemäß Eurostat.

Hauptergebnisse der WIFO-Prognose

Dezember 2022 – Veränderung gegen das Vorjahr in %

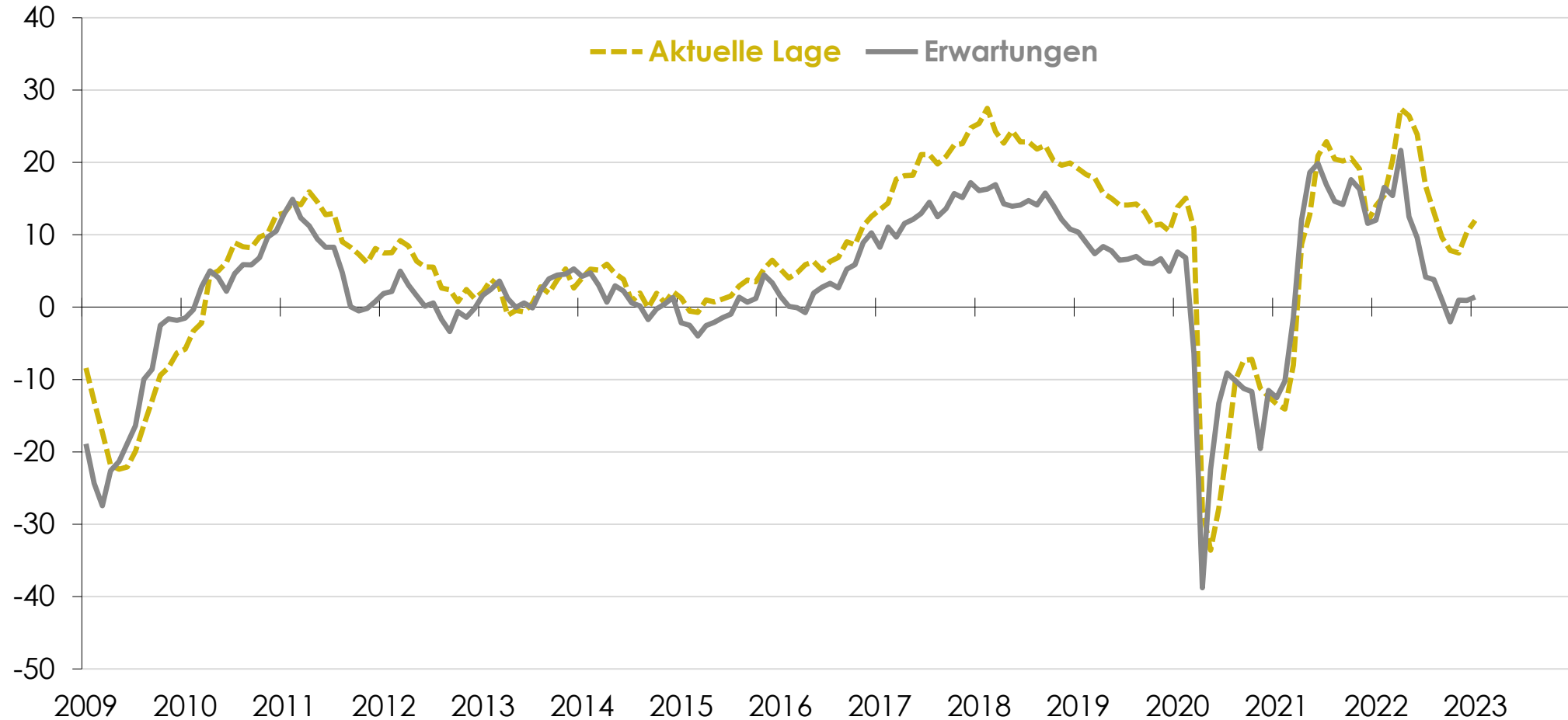
	Prognose				
	2020	2021	2022	2023	2024
Bruttoinlandsprodukt, real	– 6,5	+ 4,6	+ 4,7	+ 0,3	+ 1,8
Herstellung von Waren	– 5,8	+ 9,5	+ 3,0	– 2,2	+ 1,5
Handel	– 5,9	+ 3,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5
Private Konsumausgaben, real	– 8,0	+ 3,6	+ 3,8	+ 1,3	+ 1,7
Dauerhafte Konsumgüter	– 2,2	+ 4,4	– 2,5	+ 2,6	+ 2,0
Bruttoanlageinvestitionen, real	– 5,3	+ 8,7	– 1,0	+ 0,2	+ 2,2
Ausrüstungen und sonstige Anlagen	– 7,0	+ 11,3	– 2,0	+ 0,0	+ 3,6
Bauten	– 3,4	+ 5,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,7
Exporte, real	– 10,7	+ 9,6	+ 8,8	+ 0,3	+ 3,3
Warenexporte	– 7,3	+ 12,9	+ 6,0	– 0,1	+ 3,5
Importe, real	– 9,2	+ 13,7	+ 5,1	+ 0,9	+ 3,2
Warenimporte	– 6,2	+ 14,2	+ 3,1	+ 0,1	+ 3,0
Bruttoinlandsprodukt nominell, ggü V J in %	– 4,1	+ 6,6	+ 9,9	+ 5,5	+ 5,8
Mrd. €	381,04	406,15	446,31	471,05	498,34

Hauptergebnisse der WIFO-Prognose

Dezember 2022

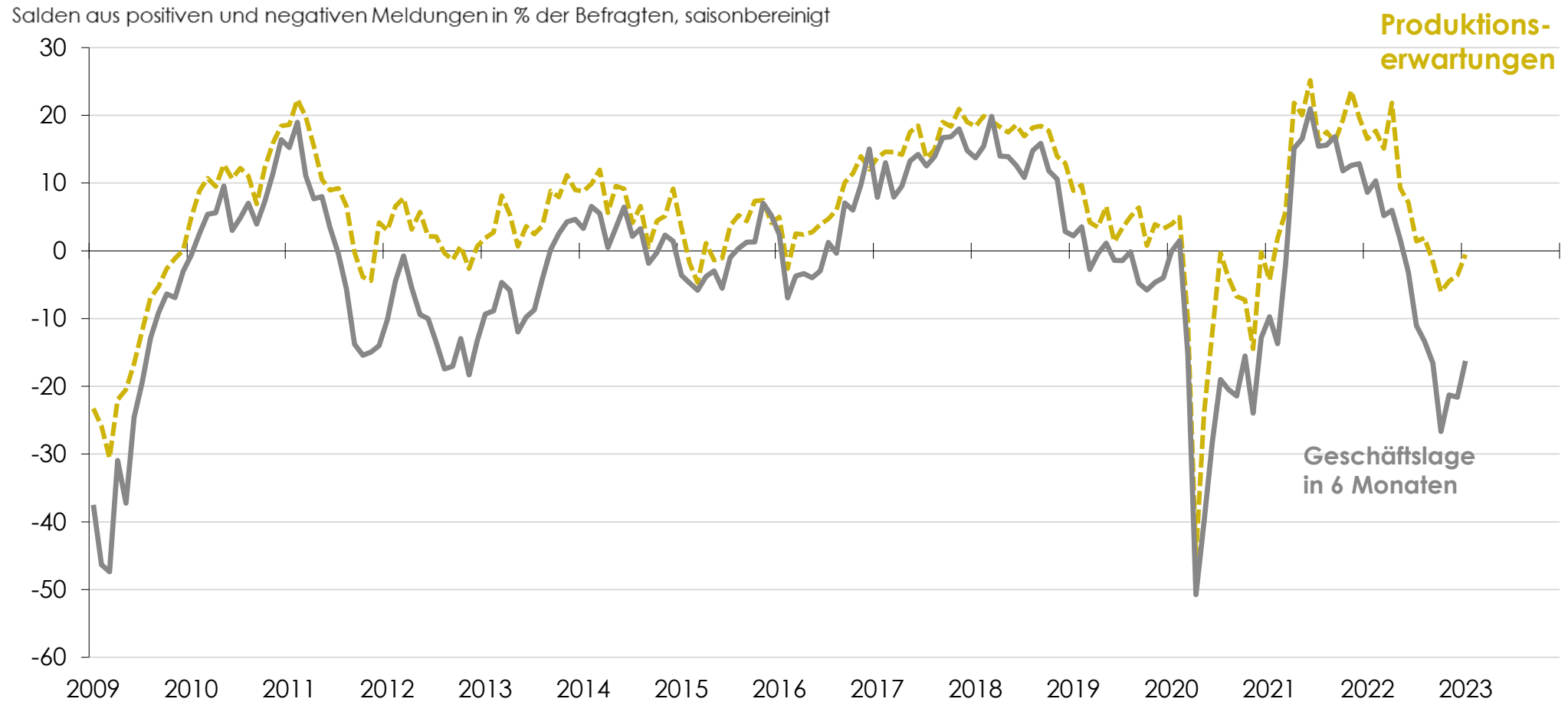
	Prognose				
	2020	2021	2022	2023	2024
Leistungsbilanzsaldo , in % des BIP	3,0	0,4	0,0	– 0,4	0,2
Verbraucherpreise , ggü V J in %	+ 1,4	+ 2,8	+ 8,5	+ 6,5	+ 3,2
BIP-Deflator , ggü V J in %	+ 2,6	+ 1,9	+ 5,0	+ 5,2	+ 3,9
Dreimonatszinssatz , in %	– 0,4	– 0,5	0,4	4,0	4,7
Sekundärmarktrendite , in %	– 0,2	– 0,1	1,7	4,4	5,7
Finanzierungssaldo des Staates					
laut Maastricht-Definition, in % des BIP	– 8,0	– 5,9	– 3,3	– 2,0	– 1,6
Unselbständig aktiv Beschäftigte , ggü V J in %	– 2,0	+ 2,5	+ 2,9	+ 0,7	+ 1,3
Arbeitslosenquote					
In % der Erwerbspersonen (Eurostat)	6,0	6,2	4,6	4,7	4,5
In % der unselbständigen Erwerbspersonen	9,9	8,0	6,3	6,5	6,2
Treibhausgasemissionen , ggü V J in %	– 7,7	+ 4,3	– 3,0	– 1,2	+ 0,3
Mio. t CO ₂ -Äquivalent	73,59	76,77	74,47	73,61	73,83

Konjunkturtest – Gesamtwirtschaft



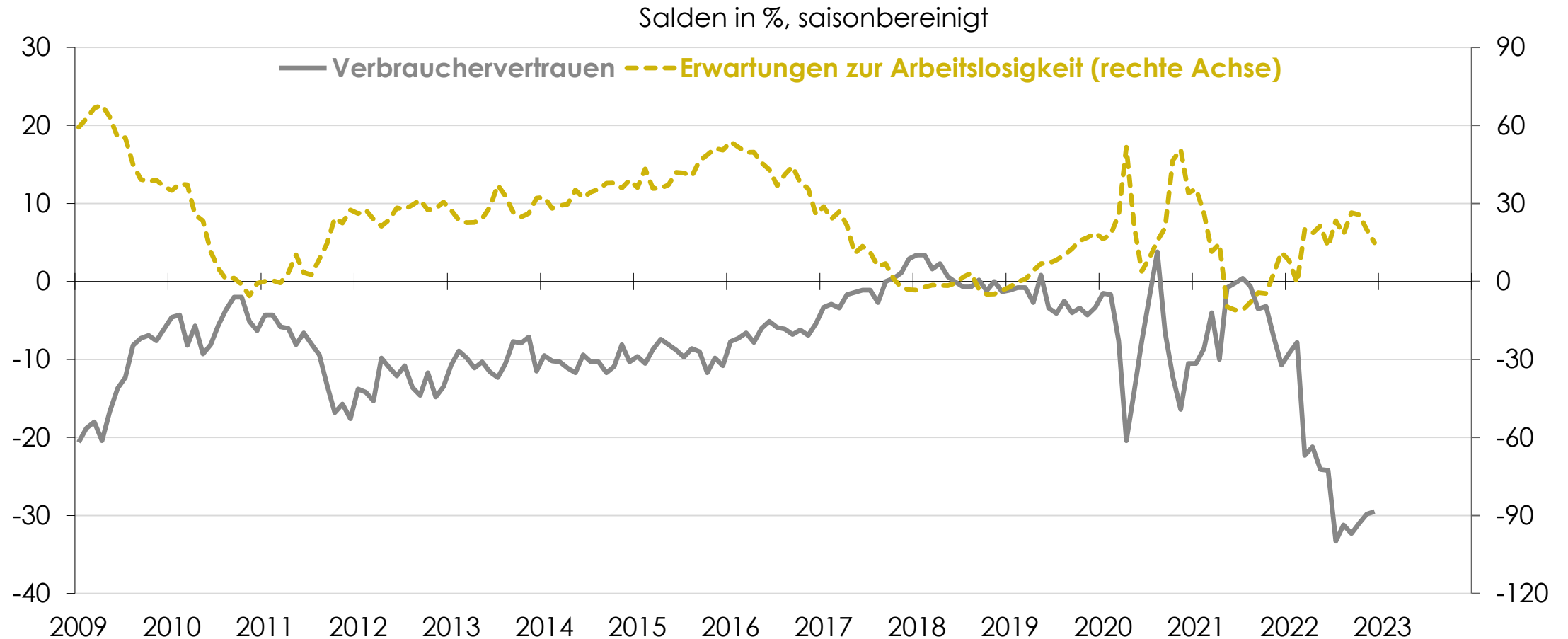
Q: WIFO-Konjunkturtest Jänner 23 flash. Angaben in Indexpunkten (%-Punkten).
Werte über Null zeigen eine insgesamt positive Einschätzung bzw. optimistische Erwartung an.

Konjunkturtest – Sachgütererzeugung



Q: WIFO-Konjunkturtest, Jänner 23 flash.

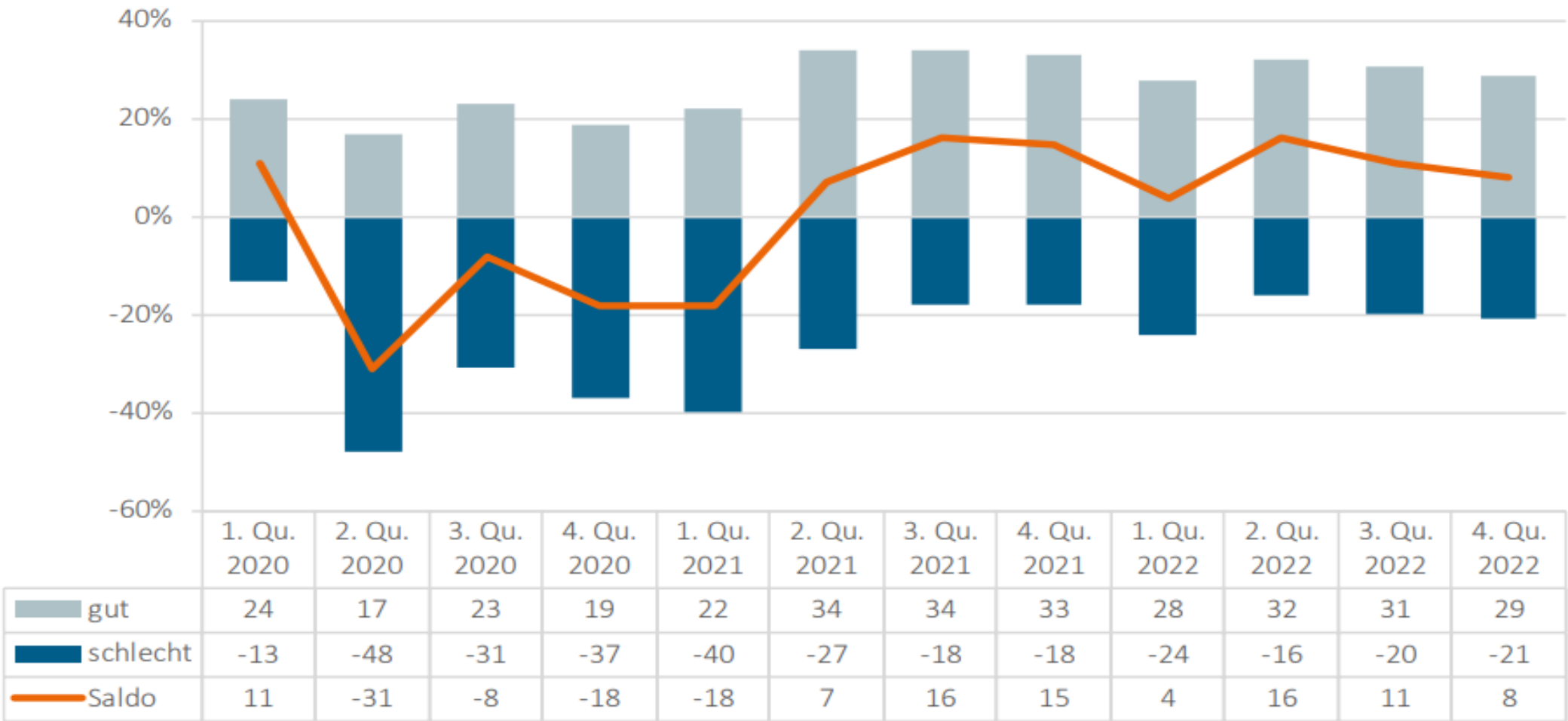
Konjunkturtest – Konsumentenvertrauen



Q: Konjunkturtest der Europäischen Kommission, Dezember 22.

Geschäftslage Gewerbe und Handwerk (KMU-Forschung Austria)

Abb. 2 | Beurteilung der Geschäftslage



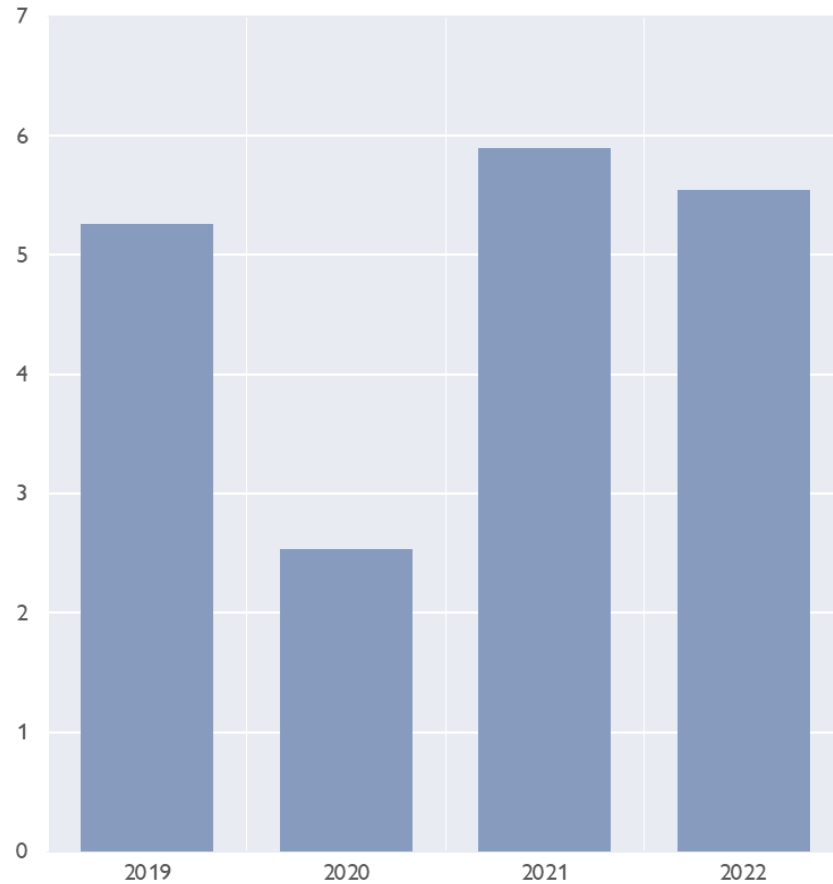
Zur Lage der Banken

- Profitabilität: generell auf Vor-Pandemie-Niveau, jedoch 2022 wieder neue Herausforderungen durch Ukraine-Krieg, Inflation, Unsicherheiten bei der Energieversorgung, Gewinne im Vorjahresvergleich leicht niedriger
- Kreditwachstum stagniert gegenwärtig, Wohnbaukredite stark rückläufig
- Konsolidierte Quote notleidender Kredite (NPL-Quote) nach wie vor niedrig (1,8%)
- Im Vergleich zur Situation vor der Finanzkrise 2008-09 hat sich die Eigenkapitalquote mehr als verdoppelt: die konsolidierte harte Kernkapitalquote der Großbanken (CET1) betrug per September 2022 14,3%, war seit Ende 2021 nahezu konstant und lag unter dem EU-Durchschnitt (14,7%)
- OeNB empfiehlt entstandene Gewinne zur Eigenkapitalstärkung zu verwenden (Risikovorsorge)

Bankengewinne und Kernkapitalquote

**Konsolidierter Gewinn des
österreich. Bankensystems (jeweils September)**

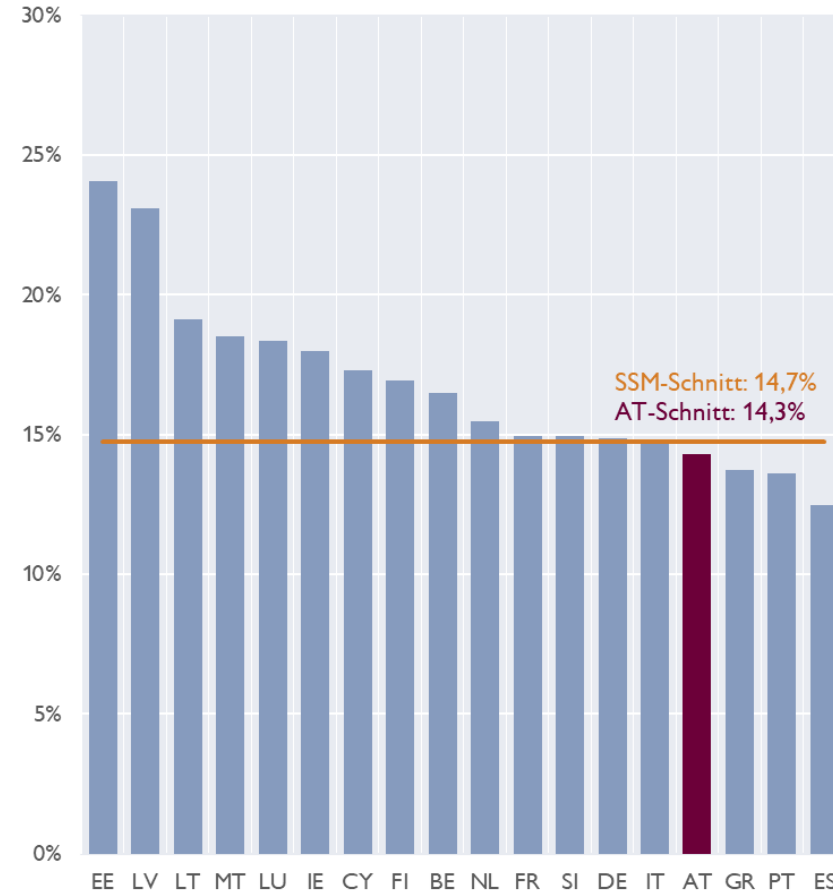
in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

**Harte Kernkapitalquote (CET 1) österr.
Großbanken im SSM-Vergleich (September 2022)**

in % der risikogewichteten Aktiva



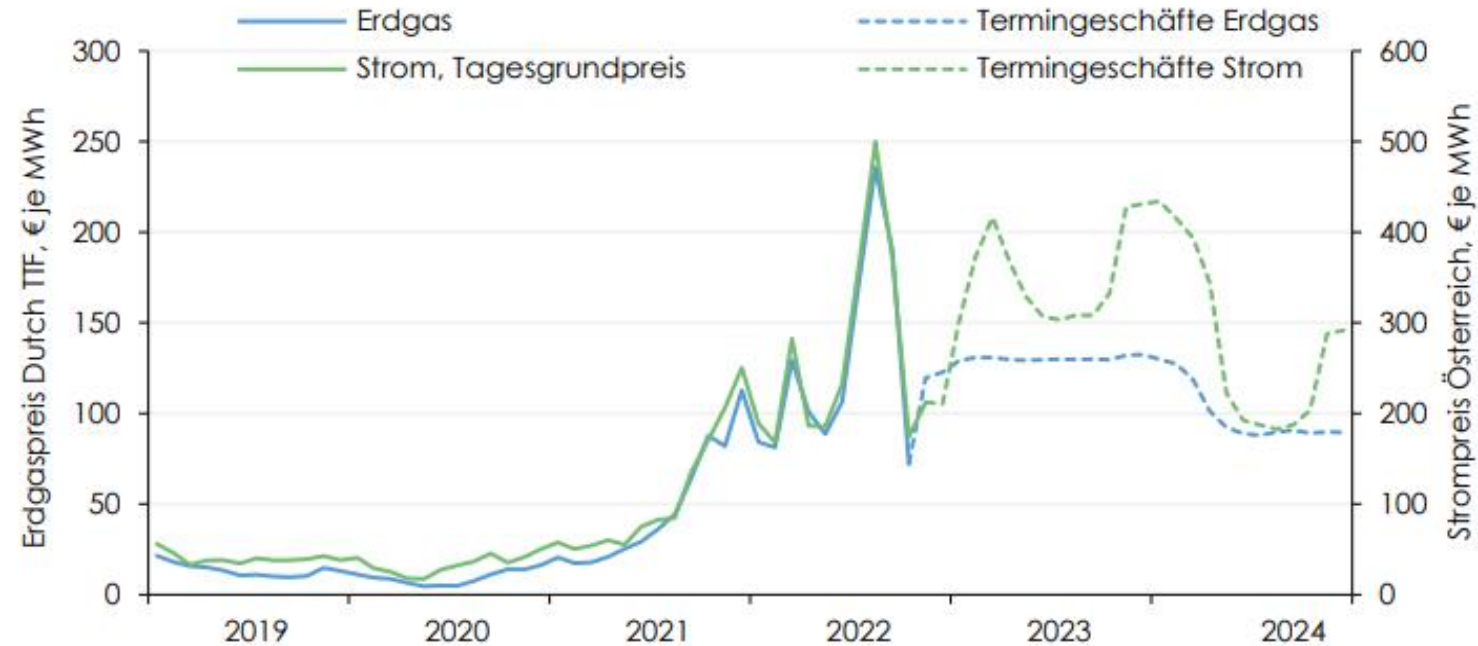
Quelle: Einheitlicher Aufsichtsmechanismus (SSM).

III. Inflation

Hauptergebnisse Inflation

- OeNB (Dezemberprognose) rechnet im Jahresdurchschnitt 2022 mit 8,6% Inflation, Rückgang 2023 auf 6,5% und 2024 auf 3,6% .
- Treibende Kraft sind nach wie vor die Energiepreise; aber 2023 steigt auch die Kerninflation, vor allem durch Nahrungsmittelpreise
- Leichte Entspannung bei Öl- und Großhandelspreisen, jedoch weiter steigender Preisdruck bei Erzeuger- und Importpreisen
- BIP-Deflator (2022: 5,0%, 2023: 5,2%) liegt bis 2023 deutlich unter dem VPI – starker Preisdruck aus dem Ausland; Bild ändert sich 2024
- Unterschiedliche Betroffenheit verschiedener Einkommensschichten bzw. Haushaltstypen von Inflation – gemeinsam mit Konsumquote deutlicher Hinweis auf starke Betroffenheit unterer Einkommensschichten

Entwicklung der Energiepreise laut WIFO



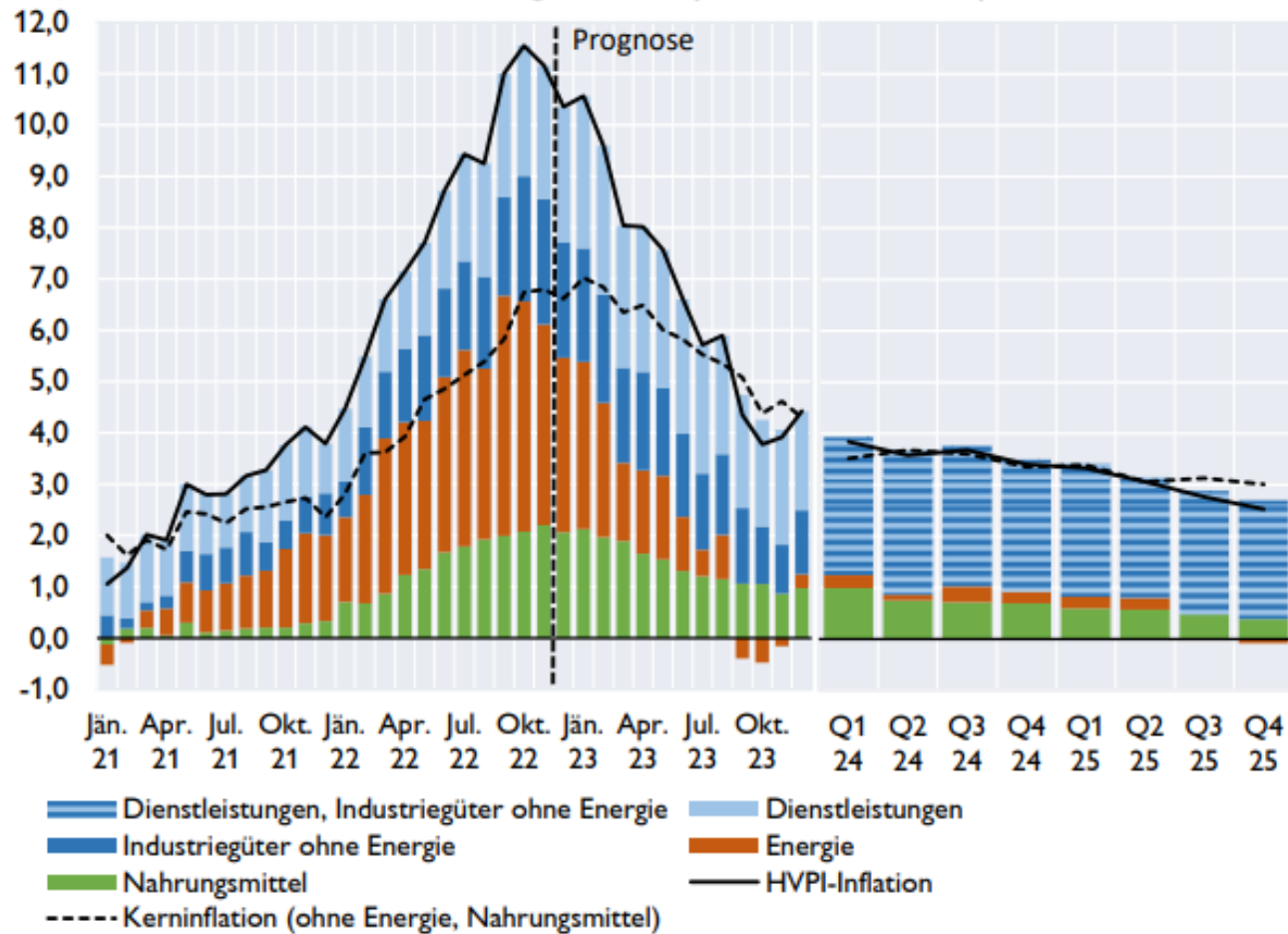
Die Energiepreise sind seit dem Sommer 2022 deutlich zurückgegangen. Auf den Terminmärkten ist der Erdgaspreis für 2023 derzeit ähnlich hoch wie jener im Frühjahr 2022 (Q: Intercontinental Exchange, IWF, European Energy Exchange, WIFO).

Inflationsprognose der OeNB

Dezember 2022 auf Basis der HVPI-Detaildaten vom November 2022

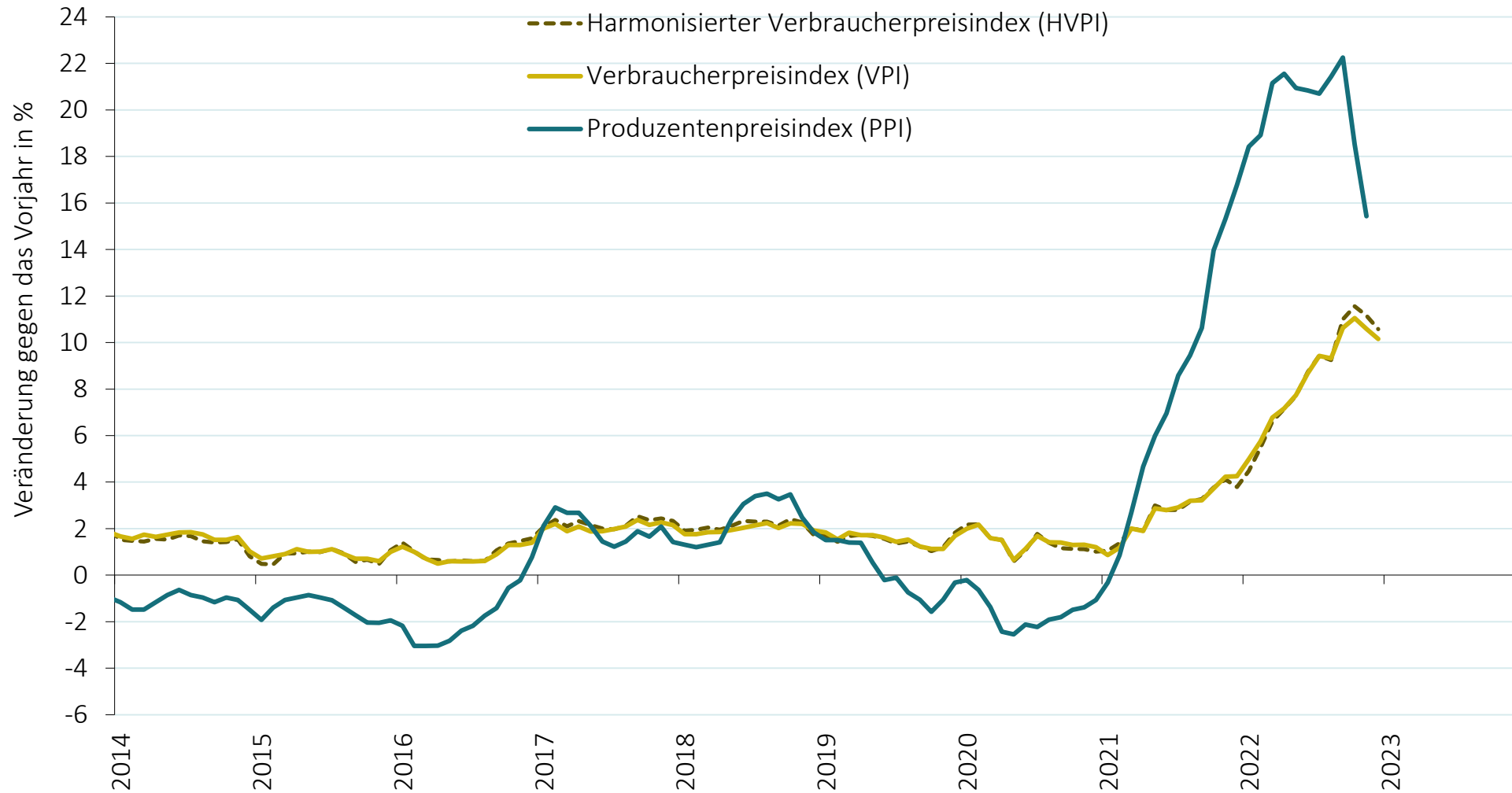
Beiträge der Komponenten zur HVPI-Inflation

Inflationsraten in %; Inflationsbeiträge der Komponenten in Prozentpunkten



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Verbraucher- und Produzentenpreise, Österreich



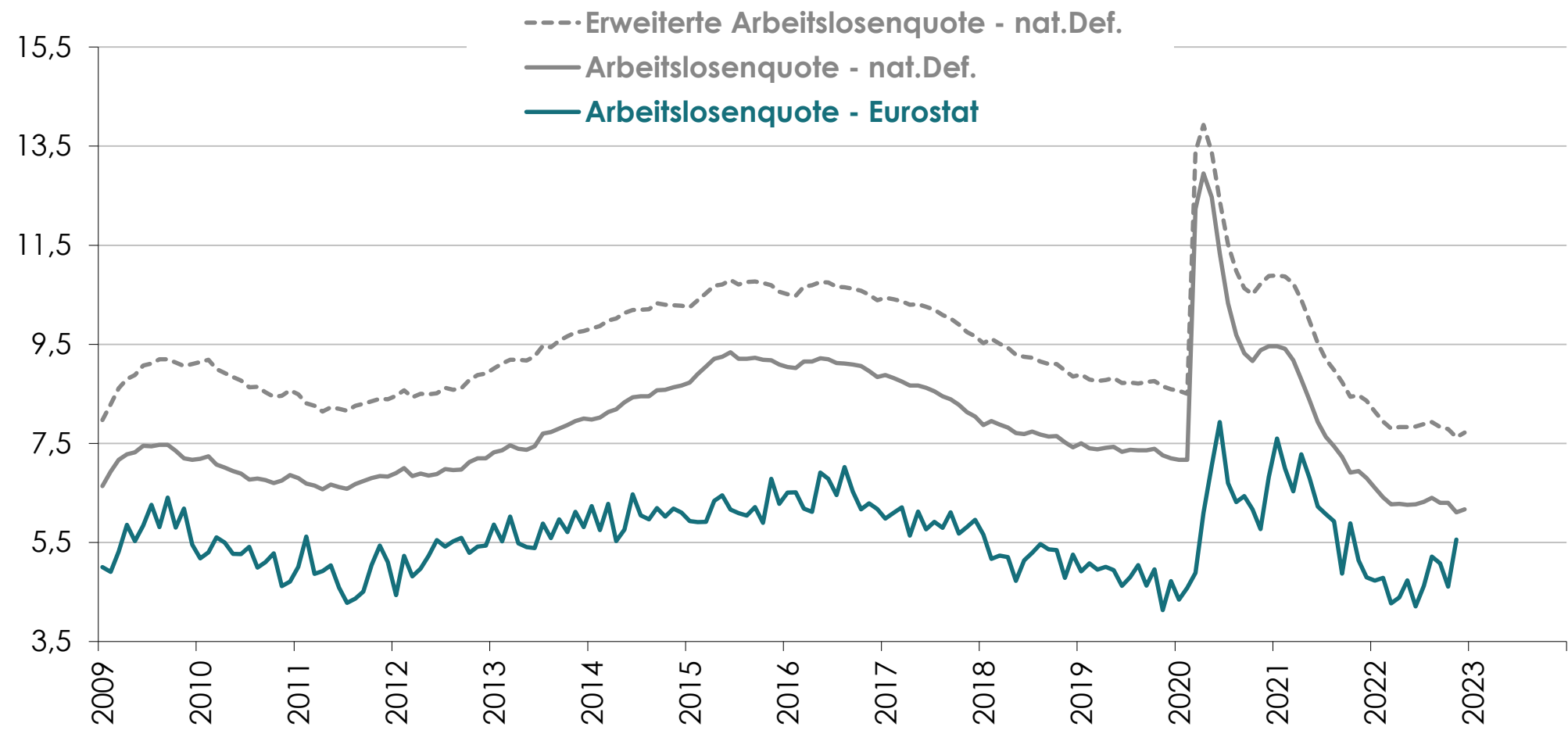
Q: Eurostat, Statistik Austria. Letzter Wert: 12/22 (PPI: 11/22).

IV. Arbeitsmarkt

Hauptergebnisse Arbeitsmarkt

- Arbeitslosigkeit hat sich nach Corona und trotz Inflationsproblematik sehr positiv entwickelt, das Niveau liegt deutlich unter den Vor-Corona-Werten
- Auch wenn die Zahl der Langzeitbeschäftigungslosen zuletzt gesunken ist (Ende Dezember: 80.418, -30,5% gegenüber Vorjahr), sollten wir uns nicht an die Zahl der Arbeitslosen (Ende Dezember: 309.653) gewöhnen – aus ökonomischen und sozialen Gründen
- Auch die konjunkturelle Schwächung im Jahr 2023 wird sich nur unbedeutend auf die Arbeitslosigkeit auswirken
- Dies ist eine Folge der großen Arbeitskräfteknappheit, die auch stark demographisch verursacht ist; kommt durch die Stellenandrangsziffer klar zum Ausdruck (Achtung: Saisonale Komponente!)

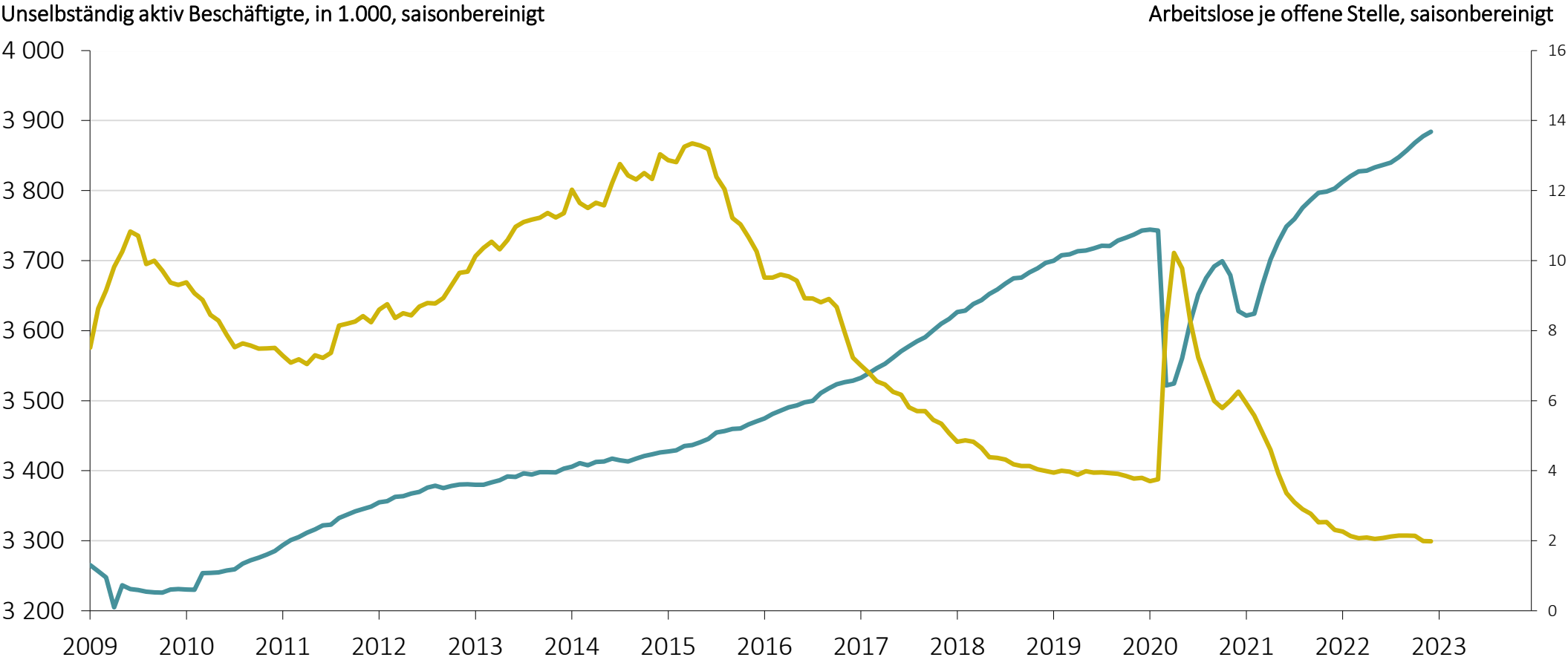
Arbeitslosigkeit



Q: AMS, WIFO.

Letzter Wert: ALQ national Dez. 22, ALQ Eurostat: Nov. 22.

Stellenandrang



Q: AMS, DVS, WIFO.

Letzter Wert: Dez. 22

Arbeitskräftemangel, Bildung und Kinderbetreuung

- Arbeitskräftemangel ist schon jetzt und wird aus demographischen Gründen in den nächsten Jahren zu einem der größten Probleme der österreichischen Wirtschaft
- Besondere Dramatik in den persönlichen Dienstleistungen (z.B. Spitäler, Pflege, Kinderbetreuung)
- Knappheit an IKT-Personal stoppt Digitalisierungsfortschritte
- Abgesehen von Migration (die zur Problemlösung gar nicht einfach ist) geht es darum, die ungenützten Reserven des österreichischen Erwerbstätigenpotentials auszuschöpfen
- Ältere Menschen:
 - Gesundheitsförderung, Prävention, altersgerechte Arbeitsplätze
 - Anreize zur Erwerbsarbeit auch nach Erreichung des Pensionsalters

Bildung und Qualifikation

- Frauen:
 - Mangelnde Kinderbetreuung (früherer Beginn, längere Öffnungszeiten, etc.) wird als Problem vielfach unterschätzt – sowohl für Arbeitsmarkt als auch für Integration von Kindern mit Migrationshintergrund
- Generell: Bildung und Qualifikation jüngerer Menschen
 - Österreich hat eine erschreckend hohe Quote von „NEETs“ (9,5%)
 - Österreich gibt im internationalen Vergleich sehr wenig für das primäre Bildungssystem aus, jedoch sehr viel für tertiäre Bildung
 - Auch Kinder der 2. Generation von Zuwander/innen haben im internationalen Vergleich einen deutlich schlechteren schulischen Erfolg (Sprache, Schulabbruch, NEET, etc.)
 - Ineffizienzen im Bildungssystem: hohe Ausgaben pro Schüler/in, schlechte Ergebnisse, vor allem bei Kindern aus bildungsfernen Schichten

V. Öffentliche Finanzen

Hauptergebnisse Öffentliche Finanzen

- Bisher stark expansive Finanzpolitik durch Unterstützungsmaßnahmen und Abschaffung der Kalten Progression; durch Energiekostenzuschuss 2 wird Defizit deutlich unter Maastricht-Grenze fallen
- Konjunkturgerechte Rückführung der expansiven Finanzpolitik erforderlich
- Zusätzliche Förderungen nur wenn absolut notwendig und unbedingt stärker fokussiert
- Budgetkonsolidierungspfad vorbereiten
- Langfristigen – vor allem demographieabhängigen- Ausgabendruck durch Reformen reduzieren
 - Verlängerung der Lebensarbeitszeit angehen (z.B. Anreize für Arbeiten nach dem Pensionierungsalter, Suche nach sozialverträglicher Verschiebung des gesetzlichen Pensionsalters)
 - Effizienzsteigerungen im Gesundheitswesen (z.B. Krankenhauszentriertheit) und im Pflegewesen; Aktive Gesundheitsförderung
 - Finanzierung der Zusatzkosten nur durch „Umschichtungen“ wird kaum möglich sein
- Zentrale Rolle der Finanzausgleichsverhandlungen (mehr Abgabenaufonomie der Länder, Koordination der Förderstrategien zwischen den Gebietskörperschaften)

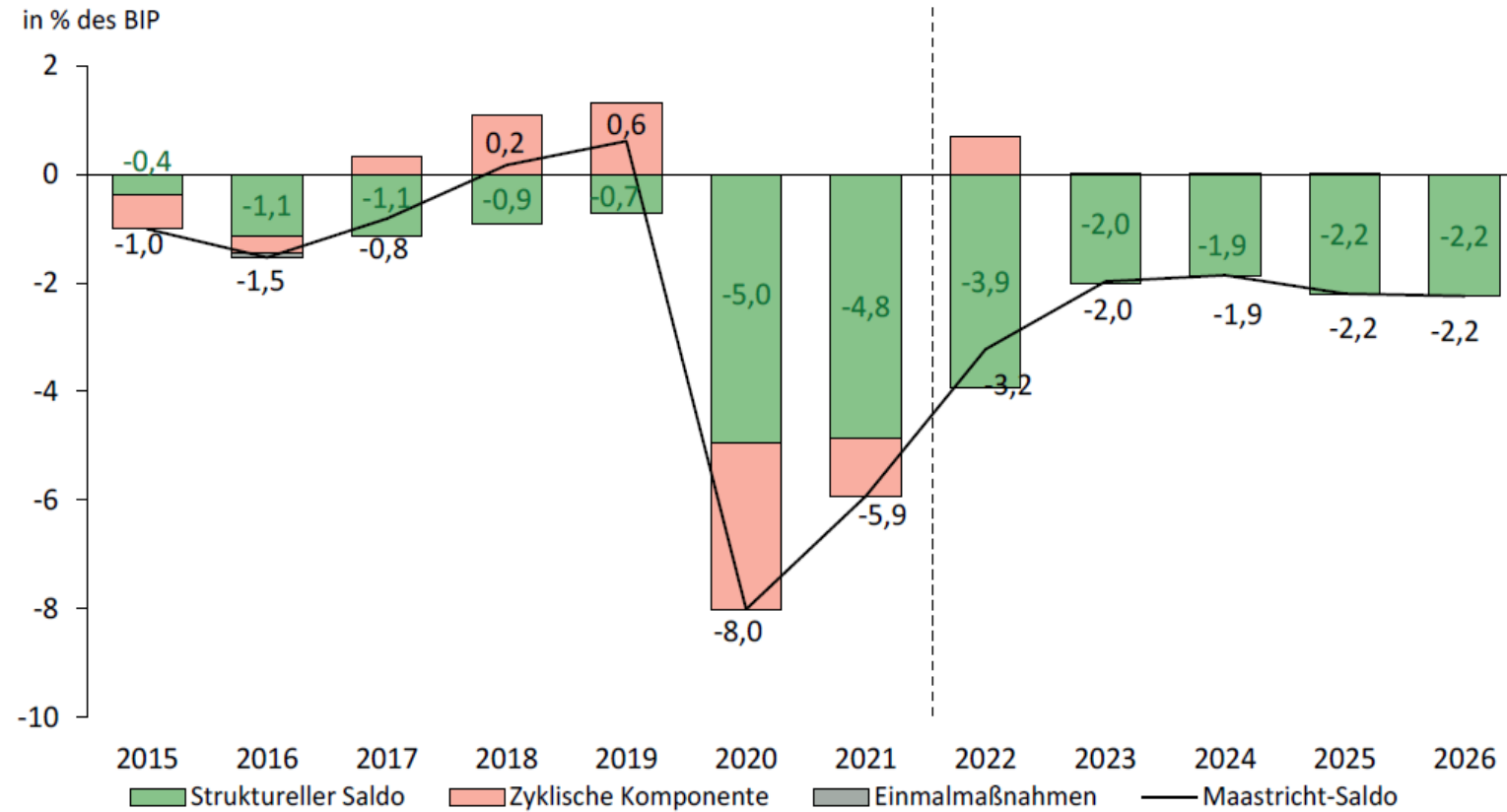
Starker Rückgang der COVID-19-Maßnahmen wird durch Steuerreform und Anti-Teuerungspakete kompensiert

Maßnahmen (budgetäre Wirkung im Vergleich zu 2019*)						
in Mrd EUR	2021	2022	2023	2024	2025	2026
COVID-19-Maßnahmen	-21,7	-8,0	-5,2	-2,8	-1,7	-0,8
Ökosoziale Steuerreform	0,0	-2,9	-4,0	-5,1	-5,3	-5,1
Teuerungs-Entlastungsmaßnahmen	0,0	-6,8	-8,5	-6,9	-8,6	-10,7
<i>temporäre Maßnahmen</i>	0,0	-6,6	-5,9	-1,0	0,0	0,0
<i>strukturelle Maßnahmen</i>	0,0	-0,2	-2,6	-6,0	-8,6	-10,7
Energiekrisenbeiträge Strom und fossile Energieträger	0,0	0,0	2,8	0,3	0,0	0,0
Strategische Gasreserve	0,0	-3,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Weitere Maßnahmen	-8,9	-10,5	-12,5	-11,1	-10,4	-10,3
Insgesamt	-30,6	-32,1	-27,5	-25,6	-26,1	-26,9
Davon einnahmenseitig	-6,2	-7,4	-7,9	-12,7	-15,5	-16,9
Davon ausgabenseitig	-24,4	-24,7	-19,6	-12,9	-10,6	-10,0
Insgesamt (in % des BIP)	-7,5	-7,1	-5,8	-5,1	-5,0	-4,9

*) Negative Werte bedeuten eine Reduktion des Finanzierungssaldos.

Quelle: FISK-Einschätzung auf Basis von offiziellen Budgetunterlagen.

Expansive Finanzpolitik (Darstellung noch ohne Energiekostenzuschuss 2)



Quellen: Statistik Austria, BMF, WIFO und FISK-Herbstprognose 2022

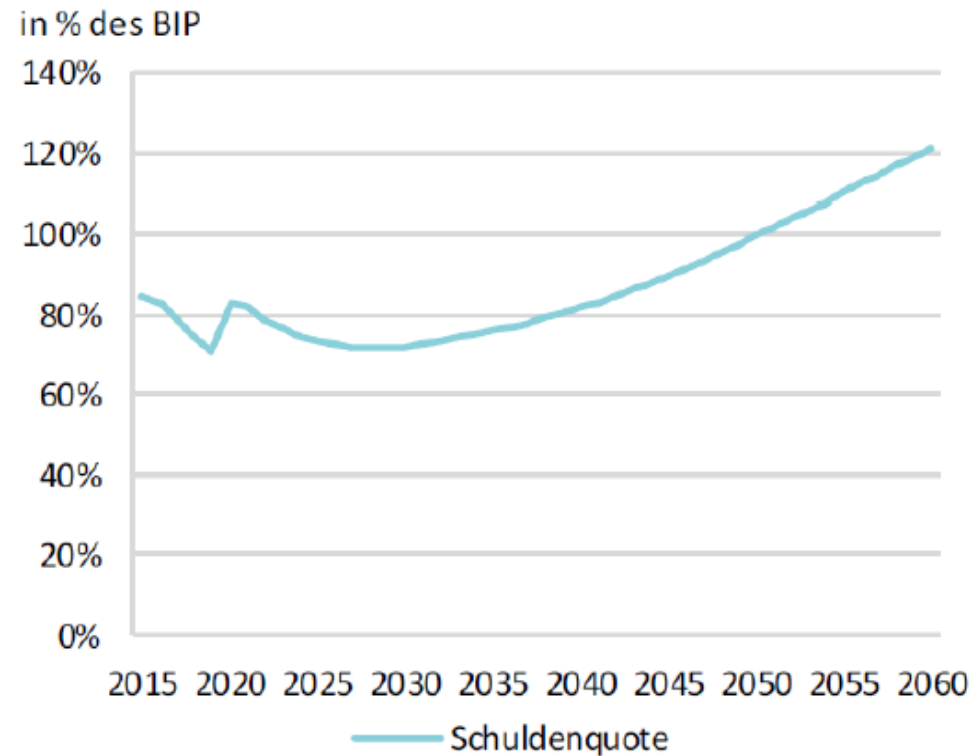
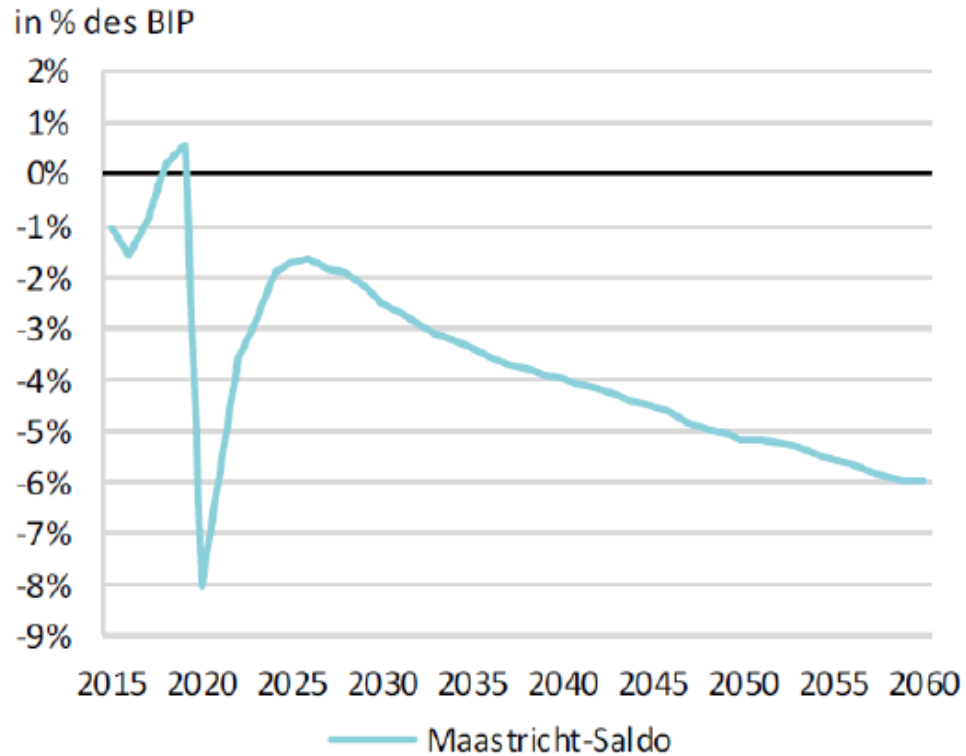
Langfristige Belastungen durch demographische Entwicklungen

- „Fiskalische Lücke“ ab den Dreißiger Jahren
- Langfristig deutliche Reduktion des strukturellen Defizits nötig
- Kurzfristiger Rückgang des Defizits und der Schuldenquote täuscht aufgrund hoher Inflation
- BMF/WIFO-Prognose bringt noch dramatischere Ergebnisse
- Planungen für Budgetkonsolidierungspfad sind dringend nötig

	2019 bis 2070	2019 bis 2030	2030 bis 2040	2040 bis 2050	2050 bis 2060	2060 bis 2070
Veränderung in % des BIP						
Pensionsausgaben	1,2	1,0	0,1	0,2	0,1	-0,2
Gesundheitsausgaben	2,8	0,5	0,8	0,7	0,4	0,4
Pflegeausgaben	1,8	0,3	0,3	0,5	0,3	0,4
Bildungsausgaben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	-0,1

Quelle: FISK-Nachhaltigkeitsbericht 2021.

Langfristprognosen BMF/WIFO



Quelle: BMF (2022), S.3f.

Zusammenfassende Schlussbemerkung

- Die aktuelle wirtschaftliche Situation ist im Hinblick auf die Stärke der geopolitische Krise nicht schlecht
- Sollten sich die Krisen nicht verschärfen, dann wird sehr rasch die Bearbeitung einiger Grundsatzprobleme der österreichischen Wirtschaft nötig, vor allem
 - Die langfristige Stabilisierung der öffentlichen Finanzen durch Systemreformen
 - Die Beseitigung des Arbeitskräftemangels
 - Die Beschleunigung und Intensivierung des Kampfs gegen den Klimawandel bei gleichzeitiger Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Industrie
 - Weiterer Ausbau der Digitalisierungsbemühungen

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Präsident des Fiskalrates
Vorsitzender des Produktivitätsrates
em.o.Univ.Prof. Dr. Christoph Badelt